**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 38

Artikel: Der Doppelgänger

Autor: Haig, Albert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755461

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Doppelgänger

Berechtigte Uebertragung von Frank Andrew

Langsam richtete Ralph Sommer sich auf, als er aus der Bewußtlosigkeit erwachte. Das Zimmer mit seinen billigen Tapeten, die Möbel und Vorhänge, das alles war ihm ganz unbekannt, hatte er nie vorher gesehen. Erst als sich seine Augen an das schwache Licht gewöhnt hatten, bemerkte er, daß er nicht allein war.

als sich seine Augen an das schwache Licht gewöhnt hatten, bemerkte er, daß er nicht allein war.

«Nun, verehrtester Herr Sommer, wie geht es Ihnen?» sprach ihn gleich darauf der Unbekannte an, der ihn von seinem Sessel aus vermutlich schon längere Zeit beobachtet hatte. «Wahrscheinlich brummt Ihnen wohl der Kopf noch. Aber ein gutgezielter Schlag mit einem Sandsack war das einzige Mittel, um Sie ohne langwierige Erklärungen hierher zu bringen.»

«Und wo bin ich jetzt?» fragte Sommer schwach.

«Etwa vierzig Kilometer außerhalb New Yorks», erklärte der Unbekannte bereitwilligst. «Wir sind Ihnen vom Bahnhof aus gefolgt, als Sie heute abend den Vorortezug verließen, und haben Sie dann in dem kleinen Durchgang, dicht vor Ihrem Hause, auf die bereits angedeutete, vielleicht etwas wenig zeremonielle Weise veranlaßt, in unserem Auto Platz zu nehmen und hierher zu kommen. Im übrigen», setzte er bedeutungsvoll hinzu, «sind wir hier auf einem Landgut und weit genug von den nächsten Nachbarn entfernt, um auf alle Fälle ungestört zu bleiben.»

«Das ist unerhört!» brauste Sommer auf. «Ich bin der Prokurist der Anglo-Amerikanischen Finanzierungsgesell-schaft und daher ind Sie hier. Vershtretten, wollendete der

Prokurist der Anglo-Amerikanischen Finanzierungsgesellschaft und daher ...»
«... daher sind Sie hier, Verehrtester», vollendete der Mann im Sessel den Satz in aller Ruhe. «Ihre Person ist uns nur allzu gut bekannt, denn in den letzten Wochen haben wir Sie kaum noch aus den Augen gelassen.»
«Wenn Sie glauben, durch diese Entführung ein Lösegeld erpressen zu können, so irren Sie sich gewaltig», ertklärte Sommer. «Ich bin Junggeselle ohne nähere Verwandtschaft und kein Mensch wird meinetwegen in die Tasche greifen.»

«Lösegeld?» meinte der Unbekannte verächtlich. «Sie

unterschätzen uns. Aber vielleicht werden Ihnen unsere Absichten verständlicher, wenn wir hier im Zimmer etwas mehr Licht machen.»

Einen Augenblick starrte der Prokurist sprachlos auf sein Gegenüber, nachdem die Deckenbeleuchtung aufgeflammt war. Irgend etwas war an dem Menschen, irgend etwas Auffälliges, Bekanntes. Dann, mit einem unwillkürlichen Aufschrei des Staunens, sank Sommer in seinen Sessel zurück.

kürlichen Aufstaffe uss statischen Sessel zurück.

«Aha, jetzt haben Sie es bemerkt», meinte der Unbekannte gutgelaunt. «Ein wahres Wunder, was?»

Kopfschüttelnd betrachtete der Prokurist sein Gegenüber, prüfte dessen Gesicht und Gestalt in allen Einzelheiten. Der Mensch, der da vor ihm saß, war sein genaues Ebenbild! Das war keine flüchtige Achnlichkeit mehr, das war der zweite Ralph Sommer. Dieselben graugfünen Augen, die etwas breite Nase, die leichte Rundung des Bäuchleins.

des Bäuchleins.
«Natürlich, bei Bart und Haar habe ich etwas nachhelfen müssen», erklärte der Unbekannte fast entschuldigend. «Und Ihre Haltung, Ihre Gebärden und Ihre
Sprechweise haben viel Studium gekostet, bevor ich sie
vollkommen nachahmen konnte. Aber jetzt, nachdem ich
mir auch noch erlaubt habe, die Kleidung mit Ihnen zu
wechseln, während Sie bewußtlos waren, jetzt sind wir
uns ähnlich wie ein Ei dem anderen.»
«Und worauf soll die ganze Geschichte hinaus?» fragte
Sommer endlich, als er sich von seiner Ueberraschung
erholt hatte.

erholt hatte.

«Oh, das ist ganz einfach», kam die Erklärung. «Mich gelüstet es danach, auch einmal Prokurist bei der Anglo-Amerikanischen Finanzierungsgesellschaft zu sein! Beileibe nicht für immer oder auch nur für längere Zeit; das wäre mir nicht nur viel zu langweilig, sondern allmählich möchten den Herren Direktoren auch wohl allerlei Zweifel an meinen Fähigkeiten aufsteigen. Aber für einen Tagkomme ich schon durch, und ein Tag in Ihrem Arbeitszimmer, mit Ihren Schlüsseln zum Tresorraum, die ich

mir aus Ihrer Tasche anzueignen erlaubt habe, das sollte

mir aus Ihrer Tasche anzueignen erlaubt habe, das sollte auch vollauf genügen, um mich am Abend schon im Besitz einer Summe zu sehen, durch die Sorgen um meine unmittelbare Zukunft überflüssig werden.» «Vielleicht darf ich auch erfahren, was Sie mit mir vorhaben», erkundigte Sommer sich.

«Natürlich, Sie werden eine kleine Reise machen, mein Lieber. Reisen bildet, nicht wahr? In einer Stunde wird einer meiner Leute Sie einladen, ihn im Flugzeug über die Grenze nach Mexiko zu begleiten; in der Scheune hinter diesem Haus haben wir einen ausgezeichneten kleinen Zweisitzer. Und in Mexiko, Herr Sommer, da gibt es genug abgelegene Gebiete, in denen man Sie unbesorgt freilassen kann. Zwei, drei Tage werden Sie brauchen, um von dort wieder mit der zivilisierten Welt in Berührung zu kommen.»

«Wundervolle Idee!» höhnte der Prokurist. «Sie können sich doch denken, daß ich Ihnen dann sofort die Polizei nachhetzen werde.»

«Das werden Sie hübsch bleiben lassen», erklärte der Unbekannte gemütlich. «Im Gegenteil. Sobald ich nämlich als Prokurist Sommer mit meinem Raub verschwunden sein werde, wird die Polizei vermutlich schon am nächsten Tag auf die Suche nach dem ungetreuen Angestellten gehen. Mich wird sie nicht erwischen, denn ich kann unschwer mein Aussehen wieder genügend verändern, um unerkannt zu bleiben. Aber wenn Sie dann in Mexiko mit dieser Entführungsgeschichte zu den Behörden laufen, denken Sie wirklich, daß man Ihnen auch nur dern, um unerkannt zu bleiben. Aber wenn Sie dann in Mexiko mit dieser Entführungsgeschichte zu den Behörden laufen, denken Sie wirklich, daß man Ihnen auch nur ein Wort davon glauben wird? Beweise für Ihr Erlebnis haben Sie ja nicht. Nein, geschätzter Herr Sommer, man würde schwören, daß Sie selbst das Geld aus dem Tresor entnahmen, es in Mexiko sicher unterbrachten und dann mit dem Märchen von dem bösen Doppelgänger zurückkehrten. Das ist ja eben der Glanzpunkt des Plans; so-bald ich einmal mit dem Geld verschwunden bin, können Sie es nicht wagen, die Polizei auf unsere Spur zu lenken. Nicht ich, sondern Sie werden der Verfolgte sein!» Nicht ich, sondern Sie werden der Verfolgte sein!»





### Wählen- Sie deshalb eine Zahnpasta, die Ihre Zähne gründlich reinigt: Colgate!

Sie besitzen vielleicht wunderschöne Zähne, ohne daß Sie selbst es wissen. Geben Sie sich nicht damit zufrieden, daß Sie von Natur aus matte Zähne haben sollten. Alles, was Sie essen, Frühstück, Mittagund Abendessen und auch alles, was Sie trinken, verfärbt Ihre Zähne, im ganzen 7 verschiedene Verfärbungen. Sie können alle Verfärbungen mit Colgate entfernen, weil Colgate die zwei Wirkungen besitzt, die lösende und die polierende, die für die gründliche Reinigung der Zähne nötig sind: Die lösende Wir-kung entfernt einige Verfärbungen, während die polierende Wirkung die übrigen beseitigt. Es lohnt sich bestimmt, auszuprobieren, wie schön Ihre Zähne mit Colgate sein können.

COLGATE-PALMOLIVE A.-G., Talstraße 15, Zürich

DIE 7 URSACHEN DER ZAHNVERFÄRBUNGEN: 3. Mehlspeisen
4. Fette Speisen 2. Eiweißspeisen 6. Früchte 7. Getränke und Tabak

Große Tube Mittlere Tube Fr. 1.25 65 Rp «Das ist allerdings richtig», gab Sommer nachdenklich zu. «Sie schaffen mich also noch heute Nacht über die Grenze ins Ausland. Na ja, das Leben liebt offenbar die unwahrscheinlichsten Späße», schloß der Prokurist mit einem seltsamen Lächeln. «Viel Glück in Ihrer\*neuen Rolle!»

Scheinbar in sein unabänderliches Schicksal ergeben, be-stieg Sommer das Flugzeug, als der Unbekannte ihn eine halbe Stunde später seinem Spießgesellen in der Scheune übergab.

«Guten Morgen, Herr Sommer», begrüßte der Portier «Guten Morgen, Herr Sommer», begrüßte der Portier der Anglo-Amerikanischen Finanzierungsgesellschaft am nächsten Tag den Herrn, der, in der Kleidung des Prokuristen, die Angestellten des Hauses mit wohleinstudierem Kopfnicken bedachte und sodann im Privatbüro verschwand. Dort saß Direktor Meuners mit zwei unbekannten Männern an seinem Schreibtisch, eine Anzahl Listen und Büdher vor sich aufgeschlagen.

«Prachtvolles Wetter heute», meinte der Herr in Sommers Kleidung liebenswürdig, als er seinen Hut auf den gewohnten Haken hing. «Wünsche guten Morgen, Herr Direktor.»
Statt des erwarteten Gegengrußes starrte Direktor

Statt des erwarteten Gegengrußes starrte Direktor Meuners der Angekommenen diesen Augenblick sprachlos an.

«Sie . . . Sie sind also doch wiedergekommen?» brachte er schließlich hervor. «Sie haben wirklich die Kühn-heit . . . Sie tun . . . als ob nichts geschehen wäre . . .» «Ich verstehe nicht, Herr Direktor», erwidette Som-mers Doppelgänger unbehaglich. «Ist etwas nicht in Ord-

mers Doppelgänger unbehaglich. «Ist etwas nicht in Ordnung?»
«Etwas nicht in Ordnung?» wiederholte Direktor
Meuners empört, nachdem er jetzt die Sprache wiedergefunden hatte. «Seit Wochen haben wir Sie im Verdacht,
unserer Firma durch falsche Eintragungen große Beträge
zu veruntreuen, und Ihre Bücher sind seither des Nachts
heimlich kontrolliert worden. Fast eine Viertelmillion
Dollar haben Sie sich angeeignet und vermutlich irgendwon ins Ausland verschoben! Gestern abend, als ich die
Aufstellung bekam, wollte ich Sie noch zu Hause anrufen,
um Sie zur Verantwortung hierher kommen zu lassen.
Als ich hörte, Sie seien nicht anwesend, glaubte ich Sie
bereits auf der Flucht und ließ die Bahnhöfe an den
Grenzen überwachen.»

«Aber . . . ich weiß wirklich nichts . . . », begann Sommers Doppelgänger in furchtbarem Schrecken über die
unerwartete Wendung der Dinge.

«Schweigen Sie, Sommer!» unterbrach ihn der Direktor. «Ihr Versuch, uns durch Frechheit über den unerhörten Mißbrauch Ihrer Vertrauensstelle zu täuschen, ist

ganz zwecklos. Sie werden verstehen, daß ich Sie diesen beiden Herren von der Polizei übergehen muß.» «Warten Siel» keuchte der Pseudo-Prokurist; «ich bin

Er unterbrach sich selbst, als das Bild des wirklichen Er unterbrach sich selbst, als das Bild des wirklichen Sommer vor seinem geistigen Auge auftauchte. Sommer, der jetzt in Mexiko war, sicher und ungestört! Der nunmehr in aller Ruhe sein ergaunertes Vermögen im Ausland genießen konnte! Denn da die Polizei den vermeintlichen Uebeltäter in Händen hatte, würde sie den wahren Defraudanten natürlich laufen lassen. Kein Mensch würde die Geschichte von der abenteurlichen Entführung glauben. Daher auch das seltsame Lächeln des echten Prokuristen, als er von den Plänen seines Doppelgängers erfuhr. Das Leben liebt offenbar die unwahrscheinlichsten Späße, hatte Sommer gesagt!

«Also los, Sommer, kommen Sie!» drängte einer der

Spane, natte Sommer gesagt!

«Also los, Sommer, kommen Sie!» drängte einer der Polizisten und reichte dem Verhafteten Hut und Rock.

«Auf dem Präsidium werden Sie dann dem Kommissar den Verbleib der unterschlagenen Summen erklären müs-

«Ich?» lachte Sommers Doppelgänger mit grimmigem Humor, als er den Beamten zur Tür voranschritt. «Ich schwöre Ihnen, davon habe ich selbst nicht die geringste

## Neurasthenie

des Spezialarztes ohne wertlose Gewalfmittel zu verhitten und zu hellen. Wertvoller Ratgeber (lij iung und alt, für gesund und schon erkrankt,illustr.,neubearbeitetunter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen v. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472





Abonnieren Sie die "Zürcher Jllustrierte".



Lausanne Petit chêne 32 Tel. 24,250 Zürich Börsenstraße 18 Tel. 34,848





F. UHLMANN-EYRAUD, GENE

Name

